

der tiefsten Betrübniß folgten schnell diejenigen des Entzückens und der angenehmsten Freude. Oswald fühlte sich zwar noch sehr matt und angegriffen, es wahrte jedoch nicht lange, so hatte er sich von seinem krankhaften Zustand wieder erholt. Victoria, die Königin seines Herzens — er nannte sie immer gern seine Königin Victoria — war im Besitz der süßesten Liebesmedicamente, die den Kranken bald vollkommen wiederherzustellen vermochten. — Nach Verlauf von vier Wochen wurde die Hochzeit des fürstlichen Raths Oswald v. Stenberg und des Fräuleins Victoria v. Sonnenburg gefeiert.

Erinnerungsblätter aus dem Leben eines Criminalisten.

Von
Ernst Frische.
(Schluß.)

Zimmermann's Urtheil verbreitete sich sehr bald und da man gewohnt war, eine Art Autorität in ihm zu verehren, so fielen die einzelnen Stimmen, die sich für die Petersen erheben wollten, bald ab von ihr, obgleich alle Veranlassung vorlag, den Beschuldigungen des zu günstig von Zimmermann beurtheilten Verbrechers zu mißtrauen.

Aber der Criminalrichter Zimmermann war ein zu redlicher Beamter, als daß er sich von seinen ersten Eingebungen hätte leiten lassen sollen. Er verfolgte mit großer Beharrlichkeit alle Mittel und Wege, die sich ihm darboten, um die Behauptung der armen Beschuldigten: „daß sie seit ein Uhr von ihrem Hause abwesend gewesen sei,“ festzustellen. Es war verschiedener Gründe wegen erforderlich, sich nach dem Schauplatze dieser verbrecherischen That zu begeben. Zimmermann zog es vor, bei der Gelegenheit sogleich eine Menge von Zeugen zu vernehmen und unter Andern auch die Frau, bei welcher Frau Petersen genächt haben wollte. Sie erschien und mit ihr ihre kleine Tochter Minna, welche wegen des Umstandes: das Fenster der Knopfschen Wohnung angelehnt gefunden zu haben, gehört werden sollte.

Schon beim ersten Blick auf dies Kind, sie war eben elf Jahr alt, fiel es Zimmermann auf,

welch' ein gewecktes, intelligentes Wesen ihr Aeußeres verrieth und wie scharf unterscheidend und beobachtend sie sich trotz ihrer kindhaften Ausbildung während des kurzen Verhöres verhielt. Die kleine Person erzählte so bestimmt, entwickelte so klar, wie sie zu der Entdeckung gelangt sei, daß ein Fensterflügel nur angeklemt und nicht inwendig überriegelt sein müsse, sie gebrauchte dabei den Ausdruck: der Fensterrahmen bildete einen schwächern und tiefern Schatten, deshalb steckte ich meinen Finger dazwischen und es flog sogleich auf, daß Zimmermann wahrhaft ergötzt und auch erstaunt und angezogen war. Das Mädchen gefiel ihm über alle Maßen. Er behielt sie auch während des Verhöres ihrer Mutter, der Frau Jäneke, im Auge und bemerkte mit Vergnügen den Wechsel ihrer lebhaften Mienen bei verschiedenen Antworten der sehr ängstlichen Frau, welche zwar den besten Willen hatte, der Wahrheit gemäß, zu Gunsten der Petersen auszusagen, allein immer in Furcht schwebte, durch zu bestimmte Aeußerungen einen Meineid auf ihre Seele zu laden. Bekräftigte Frau Jäneke einen Umstand mit großer Bestimmtheit, so prägte sich entschieden Billigung in Minna's Mienen aus und sie sagte stillschweigend mit allen Gesichtsmuskeln ja dazu; beantwortete sie eine Frage schwankend und zögernd, so flog Mißbehagen, Verwunderung und eine Art ärgerliche Verachtung, wie Hagelwolken über das kleine, nette Gesichtchen. Sie schien mit ihren großen, hellen Augen zu fragen: warum die Mutter das nicht wissen wollte, was sie doch sogar sehr gut wisse. — Besonders sprechend war Minna's Gesicht, als der Criminalrichter Zimmermann ganz plötzlich fragte: ob Frau Jäneke denn wirklich auch ganz genau wisse, daß Frau Petersen um ein Uhr in ihr Haus gekommen sei. Das Mädchen stellte ein lebendiges Ja vor, während die Frau nachsann, schwankte und zögernd erwiderte: sie könne es nicht sagen — es sei ihr so, es könne auch gegen zwei Uhr gewesen sei. Minna wußte es ohne Zweifel besser. Man sah ihr an, daß die Worte bereit zum Herausplätzen auf ihrer Zunge lagen, daß aber der Respekt sie zurückhalte. Zimmermann schauete ihr freundlich auffordernd in das erregte Gesicht und warf, wie beiläufig, die Frage hin: „Minna Du scheinst es genau zu wissen. Was war denn die Stunde, als Frau Petersen zu Euch kam?“